

Karl Radley d. Ä.

Heimatgaue.

Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte, Landes- und
Volkskunde.

Herausgegeben

von

Dr. Adalbert Depiny.

1. Jahrgang 1919/20.



Linz.

Verlag von R. Piengeuber.

1920.

Heimatgaue. Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte, Landes- und Volkskunde. Herausgegeben von Dr. Adalbert Depiny. 1. Jahrgang 1919/1920, Heft 5-6	Inhaltsverzeichnis
ABHANDLUNGEN	
Dr. F. Morton: Die Pflanzenwelt der Dachsteinhöhlen	S. 233-237
Dr. Fr. Berger: Über unsere Vornamen	S. 237-246
K. Adraian: Wie das Volk Geschichte erzählt	S. 246-247
Dr. O. Oberwalder: Altes Zinn	S. 247-261
Dr. E. K. Blüml: Historische Lieder aus Oberösterreich	S. 261-275
BAUSTEINE ZUR HEIMATKUNDE	
Dr. O. Oberwalder: Vorgeschichtliche Literatur für Oberösterreich	S. 276-277
Dr. Fr. Branty: Mundartliche Scheidemünzen. Eine Auslese volkskundlicher Redensarten.	S. 277-280
O. Klinger: Heimische Ostergebräuche aus Eidenberg	S. 280-281
Dr. A. Depiny: 2. Die heimische Überlieferung	S. 282-289
Dy: Georgi	S. 289
O. Klinger: Zur Unruhnacht. Aus Eidenberg	S. 289-290
O. Klinger: Der Sonnenwendtag. Aus dem mittleren Mühlviertel.	S. 290-292
M. Nowak: Der Waldmann	S. 292
Fr. Prillinger: Peterlverbrennen. Aus der Laakirchener Gegend	S. 292-293
Fr. Prillinger: Sympathie-Mittel. Aus der Gegend von Laakirchen	S. 294-297
J. Mayrhofer: Vom Angfrenn.	S. 297-298
J. Sigl: Wetterei und Donnerstein	S. 298-299
K. Adrian: Schneidspäne, eine bäuerliche Liebesgabe	S. 299-300
Josef Speil: Volkstümliche Spiele	S. 300
J. Mayrhofer / A. Öller, R. Köttstorfer, A. Amerstorfer, Dy.: Die Stadelhenne, eine alter Mühlviertler Brauch	S. 301-304
Fr. Prillinger, Die Klage	S. 304-305
Dy: Der Nachtwächterruf in Schörfling	S. 306-307
Dr. A. Depiny: Hausinschriften in Oberösterreich	S. 307-314
Fr. Kuna: Volkstümliche Kerbschnitzerei	S. 314-315
HEIMATBEWEGUNG IN DEN GAUEN	
Dr. A. Depiny: Vertretertagung der oberösterreichischen Heimatvereine in Linz	S. 316-318
M. Khil: Mädchen-Ortsgruppe Linz des Landesvereines für Heimatschutz in Oberösterreich	S. 316-318
S. Öttl: Mädchen-Ortsgruppe Vöcklabruck	S. 319
Dy: Die Eröffnung des Museums für Volkskunde in Wien	S. 319-320
Dr. A. Depiny: Zusammenschluss	S. 320
KLEINE MITTEILUNGEN:	
Dr. O. O.: Staatlicher Denkmalschutz - Ein heimatkundliches Erziehungsmittel	S. 321-322
Dr. O. Oberwalder: Die Lehrerfortbildung auf dem Gebiete der Kunstgeschichte	S. 323-328
Dr. A. Depiny: Fortbildungskurse für Lehrer	S. 328
Dr. Fr. Berger: Heimatkunde im Unterrichte	S. 329-330
Dr. O. Oberwalder: Staatliche Denkmalpflege in Oberösterreich	S. 330-332
Dr. O. Oberwalder: Zum Werden des Linzer Stadtbildes.	S. 332-337
BÜCHERBESPRECHUNGEN:	
Dr. A. Webinger: K. Mautner, Alte Lieder und Weisen aus dem steyermärkischen Salzkammergute	S. 338-339
Dr. Fr. Berger: Dr. E. Kriechbaum, Die Stadt Braunau und ihre Umgebung	S. 339
Dy: Matosch-Gedenkbuch	S. 339
Dy: Hoamatgsang	S. 339
A. Depiny: Nach- und Vorwort	S. 340

Damit tritt unsere Sage in den Kreis der Volksdichtung, die sich des Rätsels, das sonst als Scherz oder als Klugheitsprobe selbständig lebt, zu ihren Zwecken bedient.¹ Am wenigsten tritt dies beim Rätsellied hervor, stark dagegen bei Sage und Märchen. In der verbreitetsten Rätselmärchenformel gewinnt der Held — in der jüngeren, geläufigen Fassung — durch die Lösung von (3) Rätselaufgaben die Hand der Königstochter. Daß dabei das Leben zum Pande steht, zeigt als Grundmotiv den alten ernstesten Wettkampf der Geister. Verbreitet ist auch die Halslösungsaufgabe: Der Gefangene oder Verurteilte rettet sich durch die Lösung eines Rätsels. Näher als diesen Gruppen steht die Klage der Erzählung vom Dämon, der durch Erratung seines Namens überwunden wird. Das Märchen vom Rumpelstilzchen ist der allbekannte Vertreter dieser Gattung.² Die zweite Frage, die die Klage stellt, gehört deutlich hieher, denn sie gibt nur Sinn, wenn man sich die Klage in Radgestalt denkt, was freilich von der ursprünglichen Irrlicht- zur Spufage hinüberleitet. Abgesehen von der Dreizahl³ und dem Inhalt der Rätsel werden wir an das Sphingmotiv erinnert.

So ist unsere Irrlichtsage aus der Totenseelensage vom unerlösten Irrlicht und aus der Sage vom Dämon, der durch Rätsellösung zu bannen ist, zusammengeslossen.

In der bisher veröffentlichten heimischen Rätselliteratur⁴ kommen die drei Rätselfragen der Klage nicht vor.

¹ Vgl. Petzsch Robert, Das deutsche Volksrätsel. (Erläuterungs Bibliothek, 6.) Strassburg 1917.

² Grimm, Nr. 55. Vgl. hierzu Volte-Polivka, Anmerkungen zu den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. Leipzig 1918, 1. Band, S. 490 ff.

³ Vgl. Volte-Polivka, a. a. O., 3. Band, 1918, S. 230f.

⁴ Wie überhaupt bei derlei zusammenfassenden Darstellungen, so ist auch bei Petzsch die oberösterreichische Literatur nur zum Teil herangezogen. Ich stelle darum in Ergänzung der Uebersicht bei Petzsch, a. a. O., S. 86 f. (Vandjagartliche Sammlungen, a. Schweiz, Süddeutschland.) die bisher veröffentlichten Rätsel aus unseren Gegenden zusammen:

Baumgarten-A., Aus der vollsmächtigen Ueberlieferung der Heimat. Museumsbericht 1862, S. 14 u. f., 1864, S. 150 ff.

Beiträge zur Landes- und Volkskunde des Mühlviertels, 2. Bändchen, S. 2 ff.

Rieder Heimatkunde (gr.), 3. Heft, S. 99; 5. Heft, S. 134. Innviertler Kalender auf das Jahr 1911, S. 66; 1912, S. 46, 48.

Das deutsche Volkslied: 19. Jhg., S. 11, 54.

Zeitschrift des Vereins für Volkskunde, 20. Jhg., S. 83 ff.

Hoffentlich erzielen die Heimatgaue die nötige Berücksichtigung unserer heimischen Ueberlieferung bei abschließend gedachten Arbeiten volkskundlicher Forschung.

Die erste Frage gehört eingekleidet und nicht eingekleidet der Weltliteratur an.⁵

Ein Gegenstück zur Rätselstellung der Klage — allerdings aus anderen Voraussetzungen — bilden die Rätsel, die die Windischgarstener Bergmandeln den Menschen lösen.⁶ Dn.

Der Nachtwächterruf in Schörfling.

Eine Umfrage im Anschluß an die in den Heimatgaue, Seite 182 ff., veröffentlichten Mühlviertler Nachtwächterrufe hat gezeigt, daß mit der Zahl der bisher bekannt gewordenen Rufe der noch lebende Umkreis des schönen Brauches nicht erschöpft ist.

Da eine klare Übersicht der Orte, in denen der Nachtwächter noch singt, oder in denen das Abkommen noch festzustellen ist, der Forschung, aber auch dem Streben nach Erhaltung der schutzbedürftigen Sitte not tut, wiederhole ich meine Bitte um freundliche Mitteilungen. Auch wenn sie in der kürzesten Form geschehen, sind sie von Bedeutung.

Diesmal sei der Nachtwächterruf aus Schörfling am Attersee, den Fräulein Katharina Nieder (Linz) aufzeichnete, mitgeteilt.

Er wird im Sommer von 10, im Winter von 9 bis 3 Uhr gesungen. Sein Wortlaut:

Alle Herrn und Frauen laßt's euch sagen,
Der Hämer, der hat zwölf geschlagen;
Gebt's acht aufs Feuer und auf das Licht,
Daß heut Nacht kein Unglück geschieht.
Wir loben Gott den Herrn und unser liebe Frau.
Hat zwölf geschlagen.

schließt sich der verbreiteten Gruppe an, in die auch der Gramastettener Ruf A (Heimatgaue, Seite 184) gehört. Die Weise ist folgende:



⁵ Vgl. Volte-Polivka, a. a. O., 3. Band, S. 43, 233 (Literatur).

⁶ Baumgarten, a. a. O., Museumsbericht 1864, S. 150 ff.

der hat zwöl-fi gschlägn; gebt's
acht aufs Feu-er und auf das Licht,
daß heut Nacht kan Un-glück gschicht. Wir
lo-ben Gott den Herrn und un-ser
lie-be Frau, hat zwöl-fi gschlägn. Ge-
lobt sei Je-sus Chri-stus!

Das neue Jahr wird mit einem besonderen 12 Uhr-Sang eingeleitet:

Alle Herrn und Frauen laßt's euch sägn,
Der Sämer, der hat zwölfi gschlägn,
Gebt's acht aufs Feuer und auf das Licht,
Daß heut Nacht ka Unglück gschicht.
Wir wünschen a glückseliges neus Jahr,
's Christkindl im krausten Här,
Gundheit und längs Leben
Soll Euch der liebe Gott geben.

Den Glückwunschteil (B. 5 — 8) hörte ich wortgleich am Neujahrstag 1920 von Kindern in den Straßen von Linz auf-sagen¹. Dn.

Hausinschriften in Oberösterreich.

Der Hausinschrift, die über Tür und Tor den Wanderer begrüßt und oft gerade in Schlichtheit wirksame Töne tiefsten Ernstes anschlägt, aber auch heitere Laune kennt, hat sich die heimische Sammeltätigkeit schon wiederholt zugewandt. Veröffentlicht sind oberösterreichische Hausprüche an folgenden Stellen:

Braunauer Heimatkunde: 1. Heft, S. 115; 2. Heft, S. 48, 83; 4. Heft, S. 51; 5. Heft, S. 75; 8. Heft, S. 22.

¹ Vergleiche Heimatgaue, S. 128. — Zum Aufsatze Mühlviertler Nachwächterrufe ist S. 188, Anmerkung 9 und S. 184, Anmerkung 1, nachzutragen: 3. Heft, 1. Bändchen, Die Wache in Rohrbach. Mühlviertler Beiträge, 3. Bändchen, S. 102 ff.

Nieder Heimatkunde (gr.): 2. Heft, S. 66, 126, 143; 3. Heft, S. 42; 6. Heft, S. 62. — (Hl.): 8. Heft, S. 23, 135.

Schärdinger Heimat: 1910, S. 7, 93, 111, 174; 1912, S. 63, 132 f.; 1913, S. 58.

Innviertler Heimatkalender: 1910, S. 32, 43, 46, 54; 1911, S. 94; 1913, S. 80, 89, 95.

Beiträge zur Landes- und Volkskunde des Mühlviertels: 6. Bändchen, S. 29.

Zeitschrift des Vereins für Volkskunde: 3. Jhg., S. 282.

Das deutsche Volkslied: 11. Jhg., S. 53; 15. Jhg., S. 210; 18. Jhg., S. 125.

Eferdinger Jahrbuch: 1910, S. 76; 1911, S. 11, 30; 1912, S. 13; 1913 S. 15, 38.

Kračowitzer, Inschriften und Aufschriften im Lande ob der Enns. Linz 1901.

Hofmann Josef, 1400 Hausinschriften. Karlsbad (1918), S. 24 u. f.

Zur Ergänzung und Einleitung einer erschöpfenden Auffammlung sei eine Auslese von heimischen Hausinschriften mitgeteilt. Aufgenommen wurden sie von folgenden Mitarbeitern: Spruch 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 11b, 15, 16, 18, 24a, 29c, 30, 33, 36, 39, 41a, 41b, 43, 46 von Fr. Martha Rühl (Linz), Spruch 5, 10, 12, 22, 24b, 27b, 38, 40, 48, 49 von Fr. Anna Anreiter (Linz), Spruch 7 und 11a von Frau M. Deping (Linz), Spruch 13, 17, 34 von Fr. Amalia Amerstorfer (Lembach), Spruch 14 von Josef Handtner (Linz), Spruch 19, 20, 21, 29a, 44 von Fr. Trude Rufsam, Spruch 23, 29b, 32 von Fr. Anna Gruber, Spruch 25 von Oberlehrer Josef Berlinger (Eimelsam), Spruch 26 von Ferdinand Würz (Linz), 27a und 28 von Theol. Josef Radgeb (Linz), 31 von Theol. Rudolf Röttstorfer (Linz), 35 von Bürgerschulldirektor Josef Runz (Neumarkt i. S.), 37 von Theol. Josef Hufnagl (St. Georgen im Attergau), 42 und 47 von Fr. Lydia Haslinger (Raab i. S.), 45 von Hw. Franz Söllradl (Braunau a. S.).

1.

Hochgelobt und gebenedeit
Sei die hl. Dreifaltigkeit.

St. Florian, Nr. 2.

2.

O allerheiligste Dreifaltigkeit, ein Gott in drei Personen,
Laß Glück, Segen, Frieden und Einigkeit
in diesem Hause wohnen.